

Ersatzwährungen

Reinhard Wilhelm

Wie jeder weiß, gibt es neben den offiziellen Währungen wie DM, Dollar, Pfund und demnächst vielleicht Euro auch inoffizielle oder Ersatzwährungen. Ich kann mich erinnern, so etwa im Zeitraum meiner Geburt, da waren amerikanische Zigaretten eine gerngesehene Ersatzwährung, mit denen nahezu alles käuflich erwerbbar war. Es folgten dann, zumindest für Kinder, Homa Plastikgürchen, Murmeln (Klicker) und Fußballbilder. Teilweise waren die verschiedenen Ersatzwährungen auch frei konvertierbar, „Biete einen Fritz Walter gegen drei Murmeln“.

Weshalb erzähle ich solch olle Kamellen? Na, weil es auch im universitären Raum eine Ersatzwährung gibt. Sie heißt *Vortrag* oder *Gastvortrag*. Dem ministeriellen und dem universitären Apparat und nicht zuletzt dem Finanzamt ist nämlich schlecht klarzumachen, daß es honorierbare Leistungen auswärtiger Kollegen oder die Notwendigkeit sein Leben während eines Gastaufenthalts zu bestreiten gibt. Dagegen gelten wissenschaftliche Vorträge aber durchaus als honorierbar. In anderen Ländern wird durchaus eingesehen, daß das sorgfältige Erstellen eines vergleichenden Gutachtens über 6 Kandidaten in einem Berufungsverfahren keine Zuckerschlecken ist und man infolgedessen qualifizierte Kollegen für diese Aufgabe leichter gewinnt, wenn man ihnen zumindest eine symbolische Entschädigung anbietet. Die deutsche Universität jedoch erwartet, daß der angefragte Kollege sich hochgehört fühlt und freiwillig und unentgeltlich zwei bis drei Tage Arbeit investiert. Das einzige Schlupfloch ist halt der Gastvortrag, vor allem der virtuelle. Sein Gegenwert ist je nach Universität oder Forschungseinrichtung DM 150 bis DM 250. Also ergibt sich etwa eine eintägige Begutachtung mit zusätzlichem Tag Vorbereitungsaufwand zu 4 Vorträgen, die Teilnahme an einem externen Promotions- oder Habilitationsverfahren zu 2 bis 3 Vorträgen, ein Eulenspiegel-Artikel zu 1 Vortrag in der Pressestelle und der Gastaufenthalt eines mittelprominenten ausländischen Forschers pro Woche zu 4 Gastvorträgen. Mein persönlicher Rekord waren 32 bezahlte Vorträge für 2 gehaltene Vorträge. Das war allerdings 1980 in Polen. Damals war der Gegenwert eines Vortrages 100 Zloty, unverändert seit den Zeiten vor dem 2. Weltkrieg. Der Gegenwert wiederum von 100 Zloty war eine Schachtel Zigaretten, leider polnische, sonst wären wir wieder am Anfang angelangt.